

Nachtrag zur Lepidopterenfauna des oberen Albula

Autor(en): **Zeller, P.C.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Jahresbericht der Naturforschenden Gesellschaft Graubünden**

Band (Jahr): **25 (1880-1881)**

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-594617>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

II.

Nachtrag zur Lepidopterenfauna des oberen Albula

von

P. C. Zeller.

Meine in der Stettiner Ent. Zeitung 1877 p. 265 ausgesprochene Schätzung der Zahl der Lepidopterenarten des obern Albulathales auf ungefähr 1000 ist mir später manchmal als übereilt und zu hoch vorgekommen. Mein Freund, Professor Frey, gegen den ich meine Zweifel äusserte, beruhigte mich aber und sprach seinerseits die Vermuthung aus, dass die richtige Zahl wohl noch höher sein möchte. Noch mehr trägt zu meiner Beruhigung die Berechnung bei, welche Dr. Killias über die Artenzahl der montanen und alpinen Region Graubündens gibt (in den Beiträgen zu einem Verzeichniss der Insekten Graubündens, im Jahresbericht der Naturf. Gesellschaft Graubündens, Vol. XXIV). Da ich schwerlich noch je das freundliche Bergün wiedersehen werde, um in der Vervollständigung seiner Fauna thätig zu sein, so gebe ich hier einen kleinen Nachtrag der von mir unerwähnt gebliebenen Arten und ein Paar Bemerkungen zu den aufgeführten.

Fumea nitidella O. Ent. Ztg. 1877 p. 436.

Meine gezogenen 2 ♂ 1 ♀ erklärte mir Dr. Heylaerts, der gründliche Psychidenkenner, dem ich sie zur Ansicht geschickt hatte, für *Affinis* Rtt. (*Crassionella* Bruand). Ich kann mich jedoch noch nicht von der Unrichtigkeit meiner Bestimmung überzeugen, da ich auf die beträchtlichere Grösse kein Gewicht legen zu dürfen glaube und in dem Bau der Säcke keine Verschiedenheit erkenne. Dass die bei mir erwähnte Dunkelheit der Flügelfärbung kein Merkmal bietet, zeigen Bruand's Worte p. 95, nach welchen *Intermediella* d. h. *Nitidella*, *obscurior* ist, während bei *Crassionella* ♂ *alae ant. flavobrunneae* sein sollen.

Sollte aber *Nitidella* wirklich aus der Albulafauna gestrichen werden müssen, so zweifle ich nicht im Geringsten, dass sie anderwärts in Graubünden zum Vorschein kommen werde.

Chariclea umbra Hfn. (*marginata* F.)

Ein schon etwas abgeflogenes, weder durch Grösse, noch durch Lebhaftigkeit der Färbung ausgezeichnetes ♀ klopfte ich am 24. Juni 1873 aus dem Gesträuch des Tuors-Pensch.

Nemoria porrinata Z. l. c. p. 450.

Da ich als sicher annehme, dass nur diese Art, nicht aber *Viridata* L. bei Bergün vorkommt, so muss in Killias Fauna p. 112 bei „*Viridata* am Stulser Wege“ wenigstens Z. als Gewährsmann wegfallen. Nebenbei sei erwähnt, dass die für beide Arten angeführten Futterpflanzen der Raupen in Frey's Schweizerfauna falsch sind und sich auf *Strigata* (*Aestivaria* H.) beziehen.

Macaria liturata L.

Dieser bei uns bis an die Ostsee sehr häufige Spanner ist bei Bergün durchaus nicht zahlreich vorhanden. Ich erhielt nur 1 ♂ 1 ♀ am 22 und 23 Juni am Waldrande des Rugnux, wo ihre Raupen wahrscheinlich an Rothtannen gelebt hatten. Beide Exemplare unterscheiden sich in Nichts, also auch nicht in der Grösse, von den hellern, lebhafter gezeichneten Exemplaren der Ebene.

Hercyna Helveticalis HS. l. c. 1878, p. 83.

Jetzt im Besitze der *Helveticalis* und *Lugubralis* Led., kann ich sie mit Sicherheit für zwei verschiedene Arten erklären. Bei ersterer zieht auf der Ueberseite der Hinterflügel der helle Querstreifen dem Hinterrande viel näher als bei letzterer, und der Raum zwischen dieser Querlinie und dem Hinterrande ist bei *Helveticalis* wohl immer bindenförmig schwärzlich, bei *Lugubralis* mit der Grundfarbe gleich.

Hiernach ist mir beim Albulahospiz nur *Lugubralis* vorgekommen, nicht *Helveticalis*, welche Frey jedoch dort neben der andern angetroffen hat.

Homoeosoma nimbella Z.

Zwei zu den grössten, dunkeln Exemplaren gehörige Weibchen dieser noch nicht als Schweizerisch erwähnten Art habe ich am 18. und 30. Juli bei Bergün am Pensch und an der Strasse oberhalb des Dorfes gefangen.

Aphomia sociella L.

2 ♂ 1 ♀ fand ich bei Bergün an Felswänden an verschiedenen Tagen des Juli. Dass die ♂ kleiner sind als die bei uns vorkommenden (doch noch viel grösser als 2 bei Preth in Kärnthen gesammelte) und das ♀ ausserordentlich klein ist, erklärt sich durch Spärlichkeit der Raupen-nahrung.

Teras variegana SV. 1. c. p. 98.

Dass Frey die Cotoneasterraupe richtig als diese Art bestimmte, beweist ein am 25. August ausgekrochenes, kleines, gewöhnlich gezeichnetes ♀.

Tortrix Gerningana S. V.

Frey und Killias geben sie — durch meine Schuld — als bei Bergün fehlend an. Ich habe zwei eben ausgekrochene ♂ am 29. Juli beim Weissenstein auf Heidekraut, wie bei uns immer, gefangen.

Sciaphila sinuana Steph.

Diese in Wilkinson's Tortrices tab. 2 fig. 6 ziemlich gut dargestellte Art fehlt noch in der Graubündner Fauna. Hübner's und Treitschke's Pasivana habe ich stets nur für eine Varietät der Wahlbomiana gehalten und demgemäss in der Ent. Ztg. 1872, p. 101 darüber gesprochen. Von der echten Sinuana Stph., die mir auch in Steiermark am Hochschwab vorkam, habe ich am 13. Juli ein ganz frisches ♂ von Laubholz des Pensch abgeklopft.

Conchylis roseana Haw.

1 ♂ 4 ♀, im Laufe der zweiten Hälfte des Juli am Pensch und auf der Untersteinwiese im Grase gefangen, stimmen specifisch mit meinen englischen Exemplaren überein, sind aber, mit Ausnahme des ♂, etwas kleiner. Wie in unserer Gegend muss die Art dort eine andere Raupen-nahrung haben als *Dipsacus sylvestris*.

Killias führt sie nicht als rhätisch auf.

Sericoris Hercyniana Tr.

Von der bei Frey und Killias fehlenden Art fing ich bei Bergün aus Rothtannengesträuch am 21. Juli 1871 ein ganz frisches ♂ erster Grösse.

Phoxopterix siculana H.

Diese bei uns so häufige Art scheint in der Schweiz sehr selten zu sein, da Frey und Killias sie nicht erwähnen. Ich habe ein ganz sicheres grosses ♂ im Toursthal, wo die Nahrung der Raupe kaum etwas anderes als *Rhamnus pumila* sein kann, am 1. Juni 1871 gefangen.

Tinea ignicomella HS.

Ein unverflognes ♂ erhielt ich am 22. Juli am Waldrande des Rugnux.

Argyresthia conjugella Z.

In Killias' Fauna fehlend.

1 ♂ 2 ♀, alle grösser als meine übrigen Exemplare, flogen am 22. Juni, 3. und 16. Juli am Sialawege, wo *Sorbus aucuparia* nicht selten ist.

Anchinia Daphnella SV. l. c. p. 148.

Die in der Anmerkung erwähnte *A. grisescens*, von der ich nur 2 verflogene Engadiner ♂ besitze, halte ich nicht mehr für einerlei mit der von Herrn v. Hornig entdeckten Art. Der Schmetterling der letztern kriecht zufolge der ausführlichen Mittheilung in der zool. botan. Gesellschafts-schrift XXVII (1878) p. 33 schon im Mai aus, während die wahre Schweizer *Grisescens* im Juli und August fliegt, sehr wahrscheinlich nicht als zweite Generation. Meine zwei schönen Paare der Hornig'schen Art haben auffallend kürzere Flügel. Die jedenfalls feinen Unterschiede in der Färbung und Zeichnung der beiden Arten zu erkennen, gestattet die Beschaffenheit meiner zwei Engadiner nicht. Herrich's Bild zeigt die Vorderflügel fast so kurz, wie meine Oesterreicher sie haben, und aus der falschen Gestalt des Hinterrandes und der sehr abweichenden Färbung und Zeichnung scheint

sich zu ergeben, dass das Bild der *Insolatella* HS zu einer Vergleichung nicht brauchbar ist.

***Gracilaria stigmatella* F.**

Ein kleines, überwintertes, blasses ♀ mit weissem Vorderflügel-Dreieck fing ich, natürlich von Weiden, am 22. Juni am Siala. Dies ist also die beträchtlichste bisher bekannte Meereshöhe, in welcher die Art vorkommt.

***Nepticula gratiosella* Stt. l. p. 161, No. 3.**

Während Stainton diesen Namen für ziemlich sicher hielt, erklärte mir Frey die Art für *Mespilicola* Frey (*Ariae* Stt.), als welche sie daher wohl sicherer bei Killias aufzunehmen wäre.

***Amblyptilia acanthodactyla* H.**

1 ♂ 4 ♀ dieser mir noch immer nicht ganz klaren Art habe ich im Laufe des Juni, also nach der Ueberwinterung, in Gesellschaft der *Cosmodactyla* gesammelt. Das als sechstes Exemplar von *Erodium* ausgekrochene ♂ kann ich nur als *Acanthodactyla* bestimmen. Seine leere Puppenschale kommt mit denen aus *Geranium pratense* genau überein, ausser dass sie — wohl zufällig — viel heller ist und am Rückenschild keinen hervortretenden Buckel hat, der aber doch wohl, durch die Spaltung der Schale beim Auskriechen, verschwunden sein kann.

In Folge dieses Nachtrages nähert sich die Zahl der Oberalbulaarten dem vollen von mir angenommenen zweiten Drittel um ein ganzes Dutzend. Raupenzucht, Nachtfang am Köder und Durchforschung beträchtlicher Höhen und der laubholzreicheren Albulaufer, etwa bis gegen Bad Alvaneu hinab, würden die Zahl 1000 wahrscheinlich in wenigen Jahren erreichen lassen.

Grünhof bei Stettin (1. Juni 1881).

